pfarrbrief batschuns

Pfarre zum hl. Johannes dem Täufer

20.12.2020 WEIHNACHTEN (683)

SA, 19.12.

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionspendung

SO, 20.12. 4. Adventsonntag

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
[Les: 2Sam. 7,1-5.8b-12.14a.16; Röm 16,25-27; Lk 1,26-38]

18.30 Bußfeier in der Pfarrkirche

DO, 24.12. Heiliger Abend

14:00-16.00: Weihnachtsschatzsuche anstelle der Krippenfeier

23.00 Christmette in der Pfarrkirche
[Les: Jes 9,1-6; Tit 2,11-14; Lk 2,1-14]

FR, 25.12. Christtag – Geburt des Herrn

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
[Les: Jes 52,7-10; Hebr 1,1-6; Joh 1,1-8]

SA, 26.12. Stephanstag

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
[Les: Apg 6,8-10.7,54-60; Mt 10,17-22]

SO, 27.12. Heilige Familie

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
[Les: Sir 3,2-6.12-14; Kol 3,12-21; Lk 2,22-40]

DO, 31.12. Silvester

18.30 Dank-und Jahresabschlussgottesdienst in der Pfarrkirche

FR, 01.01. Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria - Weltfriedenstag

10.00 Wortgottesdienst in der Pfarrkirche
[Les: Num 6,22-27; Gal 4,4-7; Lk 2,16-21]

SA, 02.01. Hl. Basilius d. Große

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionspendung

SO, 03.01. 2. Sonntag nach Weihnachten

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
[Les: Sir 24,1-2.8-12; Eph 1,3-6.15-18; Joh 1,1-18]

DI, 05.01.

18.30 Eucharistiefeier in Buchebrunnen

MI, 06.01. Erscheinung des Herrn - Dreikönig

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
[Les: Jes 60,1-6; Eph 3,2-3a.5-6 ; Mt 2,1-12]

DO, 07.01.

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche

FR, 08.01. Hl. Severin

10.00: Krankenkommunion

18.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche – Gedenkgottesdienst für Margarethe Ospelt

SA, 09.01.

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionspendung

SO, 10.01. Taufe des Herrn

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
[Les: Jes 42,5a.1-4.6-7 ; Apg 10,34-38 ; Mk 1,7-11]

DI, 12.01.

18.30 Eucharistiefeier in Suldis

DO, 14.01.

18.00 Rosenkranz in der Pfarrkirche

FR, 15.01.

18.30 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

SA, 16.01.

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionspendung

SO, 17.01. 2. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
[Les: 1Sam 3,3b-10.19 ; 1Kor 6,13c-15a.17-20 ; Joh 1,35-42]

Worte der Hoffnung

Wie kann man gegen jede Hoffnung hoffen, obwohl die Lebenslage alles anders als hoffnungsvoll aussieht? Schauen wir auf Maria. Sie ist jung und noch unverheiratet. Sie hat ihr Leben noch vor sich. Momentan ist sie verliebt und verlobt. Sie will ihre Liebe – Josef – heiraten. Sie haben gemeinsam so viele Träume und Pläne für ihr Leben. Und plötzlich das Unerwartete: Maria ist schwanger! Das passt grad gar nicht. Eigentlich ist das eine komplette Katastrophe: „Du hast keine Ausbildung“, „du bist alleine“, „so was gibt es in unserer Kultur nicht“, „das schaffst du nie, du bist ja viel zu jung; denn du kannst für das Kind nicht sorgen; keine Erfahrung, zu wenig Geld, zu wenig Sicherheit“, „ein Kind in deinem Alter, was für eine Schande!“...

Worte wie diese hätte man über die ungewöhnliche Situation von Maria hören können. Solche Worte hätten Maria sicherlich entmutigt, vielleicht sogar in die Verzweiflung getrieben. Wir wissen, negative Worte sind Gift für unsere Seele vor allem in der Schwangerschaft, wo man besonders sensibel ist. Worte voller Hoffnung machen die Zeit der Schwangerschaft dagegen zu dem, was sie sein soll. Schwanger sein heißt, „guter Hoffnung sein“.

Obwohl sie jung und unverheiratet war und überhaupt nicht mit einer Schwangerschaft gerechnet

hat, konnte Maria guter Hoffnung sein. Wie ist ihr das gelungen? Weil sie auf die guten Worte des Engels gehört und gebaut hat: „Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben“ (Lk.1,30-31).

Die negativen Worte der Eltern und Bekannten sind gar nicht in Maria eingedrungen. Denn der erste, mit dem sie sich über ihre Schwangerschaft unterhält ist ein Engel, also ein Bote Gottes. Und der Erzengel Gabriel hat keine negativen Worte, sondern eine frohe Botschaft ausgesprochen. Er macht Maria Mut und Hoffnung. Er sagt ihr, dass ihr Sohn ein ganz besonderer Mensch wird, dass alles gut werden wird. Zunächst ist Maria skeptisch und fragt nach, wie das alles überhaupt möglich sein kann. Der Engel sichert ihr zu, dass Gott es so will. Es ist Gottes Plan.

Und bei Gott ist nichts unmöglich. Als Mensch der Hoffnung reicht diese gute Stimme für Maria aus. Sie nimmt diese hoffnungsvollen Worte in sich auf. In unseren verschiedenen Krisensituationen brauchen wir solche guten Worte, die wir wie ein Schwamm aufsagen. Die Seele ist besonders empfindlich in den Krisensituationen. Deshalb wirken gute Worte wie Balsam für die Seele, sind wie ein Schutzraum um uns. Die Advent- und Weihnachtszeit lädt uns alle dazu ein, unsere Herzen von guten Worten „schwanger“ werden zu lassen, damit wir eine bessere Welt schaffen, in der nur die Liebe und die Menschlichkeit zählen.

Euer Bruder Placide Ponzo

Weihnachtsgrüße

Auf den vielen Tannenspitzen seht ihr die Hoffnungsschimmer blitzen! Ebenso wie im Winter Schnee und Sonnenschein kommt auch die Hoffnung zu Euch rein!
Sie macht sich in der Krippe breit!
Mit dem Kerzenlicht kommt auch das Gute bei der Menschheit in Sicht!
Herzlichst wünsche ich euch allen immer einen Engel, der Hoffnung bringt, besonders wenn ihr meint, es geht nicht mehr!
Liebe, Hoffnung und Glaube sollen euch auf eurer Lebensleiter weiterhelfen!
In der Gestalt eines Kleinkindes geselle sich die Hoffnung klein und fein zum Fest in eure Seele ein!
Sie wärme euch in der Winternacht und bringe euch Heil, Zuversicht, Gesundheit und Lebensfreude in dieser Coronazeit!
Viele Dinge mögen euch gelingen, damit neue Hoffnung in euch geboren werde.
Gesegnete und gesunde Weihnachten und ein heilvolles neues Jahr!

Pfarrer Placide Ponzo

Auf Schatzsuche!!!

Auf dem Weg zur Krippe – Weihnachtsschatzsuche 2020
24.12.2020
14:00 – 18:00

Liebe Kinder, liebe Eltern!

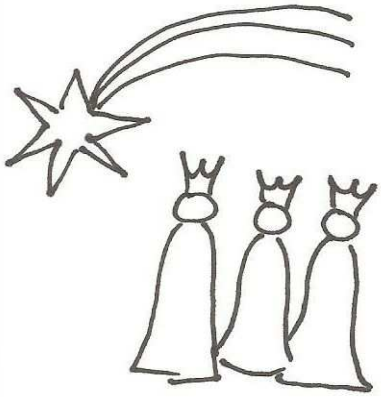
Außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Wegen des Coronavirus ist dieses Jahr alles anders. Da eine so große Anzahl von Menschen bei der Krippenfeier leider nicht möglich ist, haben wir vom Kinderkirchenteam Batschuns uns etwas Neues überlegt. Wir möchten euch auf eine ganz besondere Schatzsuche schicken. Ihr dürft gespannt sein, was euch erwarten wird.
Innerhalb eurer Familien macht ihr euch gemeinsam auf den Weg – zusammen mit einer ganz besonderen Weihnachtsschatzkarte. An jeder Station begegnet euch eine Krippenfigur und jede davon hat euch etwas zu erzählen. Außerdem bekommt ihr bei jeder Station einen Stempel, welchen ihr auf die Stempelpasskarte stempeln dürft. Die Reihenfolge der insgesamt 7 Stationen spielt keine Rolle, aber das Ziel erwartet euch immer bei der Pfarrkirche des Hl. Johannes dem Täufer, wo auch der Schatz zu finden sein wird. Am Ziel wird auch eine Pinnwand stehen, welche sich darauf freuen wird, mit euren Weihnachtszeichnungen gefüllt zu werden.

(START: Bauernhof Familie Marte – Kirchstraße – Schmalzgasse – Furxstraße – ZIEL: Pfarrkirche Batschuns)

Wir wünschen euch eine erfolgreiche Suche und einen wundervollen Heiligabend in diesem verrückten Jahr 2020! ☺

PS: Liebe Eltern, wir bitten euch darauf aufzupassen, dass auch wirklich alle Schutzmaßnahmen bezüglich des Coronavirus eingehalten werden. DANKE!

Für das Kinderkirchenteam
Bettina Sondereger



Sternsingen – aber sicher

Zuerst möchte ich allen Kindern danken, die bereit sind zum Mitmachen.
Es ist noch nicht entschieden unter welchen Voraussetzungen die Sternsingeraktion im Jänner 2021 stattfinden kann.
Vorläufig gelten diese Maßnahmen:
Die Kinder dürfen nur vor der Haustüre, mit Abstand und Mundschutz singen.
Wegen der Pandemie gibt es diesmal leider keinen Mittagstisch für unsere Könige/innen
Damit den Kindern nicht zu kalt wird, gehen sie an zwei Tagen – einmal am Vormittag, einmal am Nachmittag
Die einzelnen Routen werden im Jänner auf der Homepage stehen und auch an der Kirchentüre, bzw. den Kapellentüren angeschlagen sein.
Wir haben jetzt schon eine schwierige Zeit, aber mit gutem Willen und Vorsicht, können wir Freude verbreiten und den Bedürftigen helfen.

Eine Begleitperson fehlt uns noch – wer hätte Zeit dafür. Es genügt auch ein halber Tag.
Liebe Grüße und eine gute, gesunde Zeit wünscht allen

Beate Büsel

Der Nikolaus kam doch!

Schon seit Jahrzehnten gehe ich als Nikolaus und organisiere auch schon fast solange die Einteilung der Nikoläuse. Unterwegs sind wir jeweils am 5. 12 - Nikolausabend. In anderen Jahren standen ca. 35 Hausbesuche am Programm. Heuer, nach langen Unsicherheiten, erfolgten nur 17 Anmeldungen. Für mich stand trotzdem fest, irgendwie machen wir das. Videobotschaft oder -kontakt war für mich kein Thema. Einen Brief, falls der Nikolaus die kleinen Aufmerksamkeiten nur bis zur Haustür bringen darf, hatte ich schon vorbereitet. Ich war sehr froh, als es hieß, der Nikolaus kann die Kinder oder Familien vor der Haustür treffen. Viele Familien sorgten mit Heizstrahler oder Ähnlichem für eine angenehmere Atmosphäre auf Terrasse oder Balkon. Ich hoffe, dass die Besuche der drei Nikoläuse zufrieden stellend waren und wir nächstes Jahr wieder im Haus vorbeikommen können, wo es doch etwas wärmer und gemütlicher wäre. Die Spenden kommen unserem Projekt in Guatemala zu Gute bzw. werden, wenn notwendig für die Instandhaltung der Austüstung verwendet.

Der Nikolaus Anton Pepelnik

Weihnachten – das Ziel der Hoffnung?

Hoffnung stand als Überschrift über dem heurigen Advent. Die vordergründigen Botschaften versuchen, uns glauben zu machen, dass ein schönes Fest mit vielen Geschenken das Ziel aller Hoffnung ist. Ist das alles? Was ist Hoffnung? Hoffnung ist die Kraft und die Energie, die uns auch unter widrigen Umständen darauf vertrauen lässt, dass alles ein gutes Ende nimmt. Hoffnung ist aber nicht nur ein Wünschen, sondern braucht auch unsere Mitarbeit und unseren Einsatz. Positive Erlebnisse helfen uns, auch in widrigen Zeiten die Hoffnung am Leben zu erhalten. Pfarre als Gemeinschaft braucht auch solche hoffnungsvollen Zeichen. Und die gab es im vergangenen Advent, auch wenn der Lockdown Begegnungen erschwerte und teilweise unmöglich machte. Sei es die Kerze der Hoffnung, die uns zum Gebet füreinander einlud, oder der Nikolaus, der doch manche Kinder besuchen konnte. Das Adventsäckle für die Kinder, verteilt vom Kinderkirchenteam und die Weihnachtskarten, die die Volksschüler für uns gemalt haben. Nicht zu vergessen, die Lichter am Adventkranz in der Kirche und die ermutigenden Texte der Lesungen im Advent. Nicht zuletzt das große Echo, das die Aktion „ Wir helfen Lesbos“ ausgelöst hat.Lassen wir uns berühren von den vielen Zeichen der Hoffnung und versuchen wir auch selbst durch unser Da sein, in unseren Begegnungen, die Hoffnung in anderen zu stärken.

Helmut Eiter